



OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Umrundung Spitzbergen
12. Juli – 21. Juli 2019
M/V *Plancius*



Die MV *Plancius* ist nach dem niederländischen Astronomen, Kartografen, Geologen und Pastor Petrus Plancius (1552-1622) benannt. Sie wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff für die niederländische Marine gebaut. Damals auf *Hr Ms Tydeman* getauft, ist sie 89 m lang, 14.5 m breit und hat einen Tiefgang von maximal 5 m. Sie ist kein Eisbrecher, hat aber die höchste Eisklasse 1D. Die drei Diesel-Elektromotoren liefern zusammen 1230 PS und erlauben eine Höchstgeschwindigkeit von über 12 Knoten (Seemeilen pro Std). Bis 2004 fuhr das Schiff für die Marine; 2007 wurde es von Oceanwide Expeditions erstanden. Durch einen kompletten Umbau und die Umbenennung entstand das heutige Expeditionskreuzfahrtschiff, das 114 Passagieren Platz bietet.



OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Captain Andrei Zybin

und seine internationale Crew

mit:

Hotel Manager:	Siegfried Penzenleitner	Österreich
Stellv. Hotel Manager:	Oleksandr Lyebyedyev	Ukraine
Küchenschef:	Khabir Moraes	Indien
Stellv. Küchenschef:	Ivan Ivanovic	Serbien
Schiffsarzt:	Cornelia Camp	Deutschland
Expeditionsleiter:	Christian Engelke	Norwegen
Stellv. Expeditionleiter:	Tobias Brehm	Deutschland
Expeditionsteam:	Irene Kastner	Spitzbergen
Expeditionsteam:	Henry Páll Wulff	Island
Expeditionsteam:	Julia Wellner	Spitzbergen
Expeditionsteam:	Andreas Alexander	Deutschland/Norwegen
Expeditionsteam:	Jochem Braakhekke	Niederlande
Expeditionsteam:	Michelle van Dijk	Niederlande/Spitzbergen

heißen Sie ganz herzlich an Bord willkommen!

Tag 1 – 12. Juli 2019

Longyearbyen, herzlich willkommen!

GPS Position um 8:00 Uhr: 78°14'N - 015°37'O

Wind: WNN 4 **Meer:** leicht **Wetter:** overcast **Temperatur:** +7°C

Ankunft in der Hocharktis! Die kleine Stadt Longyearbyen heißt uns willkommen. Nach einem ersten interessanten Eindruck von dieser ehemaligen Bergbausiedlung, die 1906 durch den Amerikaner John Munroe Longyear erbaut wurde, erreichen wir unser neues zu Hause für die kommende Woche, die MV Plancius. Heute leben in Longyearbyen circa 2300 Menschen ganzjährig, wenn auch nicht mehr von der Steinkohle.



Zwischen 16 und 17 Uhr dürfen wir an Bord, wo sich in der Rezeption das Hotelteam freundlich und hilfreich unser annimmt, und wir in unsere Kabinen geführt werden. Unser Gepäck ist bereits vor uns dort eingetroffen, und wer möchte, richtet sich schon einmal häuslich ein. Andere erkunden die Plancius, die in den kommenden Tagen unser gemeinsames Zuhause sein wird. Kurze Zeit später finden wir uns in der Lounge ein, wo uns der Hotelmanager Siggi mit dem Schiff vertraut macht. Die wichtigen Einweisungen

des zweiten Offiziers Francois Kwekkeboom und von Expeditionsleiter Christian folgen, wonach wir auch für die obligatorische Sicherheitsübung in den Genuss der knallorangen Rettungswesten kommen.

Der nächste Programmpunkt ist eine Ansprache von Kapitän Zybin, mit dem wir dann auch erwartungsvoll anstoßen. Unser Expeditionsleiter stellt sich und sein Guideteam vor. Sie werden uns in den nächsten Tagen durch ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen die arktische Welt und Svalbard näherbringen. Dann verlässt die Plancius den Isfjord. Das Ziel: der Kongsfjord. Wir kommen dann noch einmal in Aktion um unsere Gummistiefel abzuholen, die jedem von uns für unsere hauptsächlich nassen Landungen empfohlen wurden.



Tag 2 – 13.Juli 2019

Ny London & Ny-Ålesund

GPS Position um 8:00 Uhr: 78°58.2'N - 011°42.2'O

Wind: WSW 2 **Meer:** ruhig **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +6°C

Der erste Tag auf der Plancius. Wir haben die Schaukelei der ersten Nacht gut überstanden. Die verpflichtenden Einführungen und Unterweisungen stehen an. Christian führt uns in die Pläne für die Reise und in den richtigen Umgang mit den Zodiacs ein. Weiter geht es mit den AECO Richtlinien und dem Verhalten im Eisbärenland. Puh, das war eine Menge Information, allerhöchste Zeit aus dem Schiff herauszukommen und das Gelernte in die Praxis umzusetzen.



Das Schiff ist über Nacht in den Kongsfjorden gefahren. Somit haben wir die Chance gleich beim allerersten Landgang einen exotischen Platz kennenzulernen: Ny London auf der Blomstrandhalvøya. Die kleine Siedlung des neuen Londons wurde 1912 von der Northern Exploration Company (NEC) unter der Führung von Ernest Mansfield errichtet. Sie war dabei Teil des kühnen Unternehmens, hier Marmor abzubauen. Aber sowohl der erste Weltkrieg als auch die

mangelhafte Qualität des probeweise abgebauten Marmors, haben zum raschen Ende der Träume vom schnellen Reichtum geführt und 1920 wurde der Bergbau aufgegeben und alle Gerätschaften hinterlassen. So kommt es, dass wir die Überbleibsel von rostigen Schienensträngen, Kränen und Dampfmaschinen bestaunen können, bevor wir dann in verschiedenen Wandergruppen die Tundra erkunden können. Ein Rentier quert den Weg der einen Gruppe, Falkenraubmöwen fliegen vorüber und die arktischen Küstenseeschwalben liefern die Geräuschkulisse. Andere erreichen zwei kleine Seen und treffen unter anderem auf Weißwangengänse, Eisenten und Sterntaucher. Die gemütliche Gruppe verbringt viel Zeit mit Blumenkunde. Ein guter Vormittag, gefolgt von einem guten Mittagessen.

Am Nachmittag liegen wir vor Ny-Ålesund vor Anker. Mit den Zodiacs setzen wir zur kleinen Forschungssiedlung über und haben die Gelegenheit den Ort zu erkunden. In einem kleinen aber erstaunlich guten Museum erfahren wir alles über die Geschichte des Ortes von der Kohlebergbausiedlung zum Forschungsstandort. Nach dem wir durch den Ort gestreift sind, erkunden wir ausgiebig den Souvenirladen. Hier gibt es wirklich alles zu finden, was man so brauchen könnte: Christbaumkugeln, Schokolade, Socken, Magneten und Postkarten - um nur ein paar Objekte zu nennen.

Für die, die trotz Regen immer noch nicht genug haben, gibt es im Anschluss noch einen kurzen Ausflug zum Zeppelinmasten vor Ny-Ålesund. Dort erzählt uns Michelle ausgiebig über Roald Amundsen, seine Heldentaten und Errungenschaften, sowohl in den Polargebieten als auch in fremden Betten und von italienischen Kapitänen, die gerettet werden müssen. Mit spannenden Geschichten verfliegt der Nachmittag wie im Fluge. Zurück auf dem Schiff gibt es ein



Recap mit den weiteren Plänen für den nächsten Tag, mehr Informationen über Ny-Ålesund und noch mehr Geschichten über italienische Kapitäne und ihre aufwendigen Rettungen.

Tag 3 – 14. Juli 2019

Fuglehuken, Prins Karls Forland

Gravneset, Magdalenefjorden

GPS Position um 8:00 Uhr: 78°55.3'N - 010°35.6'O

Wind: SW 3 **Meer:** leicht **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +5°C

“N bissal Seegang hat's...” Beim Einsteigen im Zodiac ist es heute morgen sehr wichtig, vor dem Einsteigen die Ruhe zwischen den Wellen abzuwarten. Es ist windig, feucht und auch eher kalt: eine gute Lehre zum Thema „Anziehen“ für einige Passagiere. Fuglehuken, die nördlichste Spitze von Prins Karls Forland ist das Ziel der Zodiac Cruise – dort liegt ein toter Pottwal an Strand. Erst aber geschwind die Seehunde genießen, die wie Bananen auf Felsen liegen. Angeblich waren mehrere Bären in den letzten Tagen an dem Walkadaver zu sehen, als wir aber das Kadaver erreichen, sind alle Passagiere über den ganz heilen und kaum angefressenen jugendlichen Wal erstaunt. Es ist schon sehr beeindruckend, ein so riesiges Tier aus solcher Nähe zu beobachten. Am späten Vormittag sind wir zurück auf der Plancius zurück, wo jeder erst einmal ein bisschen Zeit für sich hat. Uns steht nun eine fünfstündige Fahrt in Richtung Magdalenefjorden vor.



Nach dem Mittagessen hält Sandra Walser, eine der Reisebegleiterinnen von PolarNews, einen schönen informierenden Vortrag über den Anfang des Tourismus im Höhen Norden.



Magdalenefjorden zeigt sich von seiner schönen Seite - die leichte Bewölkung ist hoch genug um die typischen spitzen Berge, nach denen die Insel benannt wurde, sehen zu können. Im Windschatten vom Grabhügel von Gravneset ist es einfach, zu landen und nach einer kurzen, allgemeinen Einleitung von Michelle zum holländischen Walfang sind drei verschiedene Gruppen losgelaufen - um mehr über die lokale Geschichte zu erfahren oder um in Richtung Gullybreen zu

wandern und die imposante, kalbende Gletscherfront und viele kleine angespülte Eisbergen zu bestaunen.

Der Abend ist gemütlich in der Lounge und die Überquerung des 80°N wird mit lautem Jubel gefeiert. Ein sehr feiner Laproaigh ist das passende Ende dieses aktiven Tages.

Tag 4 – 15. Juli 2019

Im Eis – Auf der Suche nach dem König der Arktis

GPS Position um 8:00 Uhr: 80°23.3'N - 015°25.6'O

Wind: windstill **Meer:** ruhig **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +8°C

Vom Seegang des vorigen Abends ist heute morgen nur noch Dünung übrig, die man allerdings doch als sanftes Rollen beim Aufwachen bemerkt. Ein Blick aus dem Fenster bietet Aussicht auf grauen Nebel mit darunter liegendem Eis. Plancius bewegt sich vorsichtig an der Eiskante entlang - da sind wir also: angekommen am Packeis.



Während des Frühstücks löst sich die feuchte graue Wand auf, und auch die Bewegungen im Wasser nehmen ab. Bald finden wir uns mit Ferngläsern und Kameras bewaffnet auf den Aussendecks ein, um unsere Guides beim Spähen zu unterstützen. Von denen sind jetzt nämlich jetzt immer mindestens zwei auf der Brück, damit uns in dem Labyrinth aus Blau-, Grün- und Grautönen nicht die interessanten gelblichen Schattierungen entgehen, die

sich vielleicht bei näherem Hinsehen als Eisbär zu erkennen geben könnten. Gelbliche Schatten im Eis gibt es eine ganze Menge: immer wieder gleiten mit Algen bewachsene Eisschollen vorbei. Im Frühjahr, sobald die Sonne wieder hinter dem Horizont hervorkommt, fangen nämlich die Algen an der Eisunterseite an zu wachsen und legen damit den Grundstein

für alles Leben in dieser sonst recht ungastwirtlichen Umgebung. Von den Algen ernähren sich Kopffüßler und Krebstierchen, diese werden von den Fischen gefressen, welche dann den Robben als Nahrung dienen, und diese frißt dann der Bär.

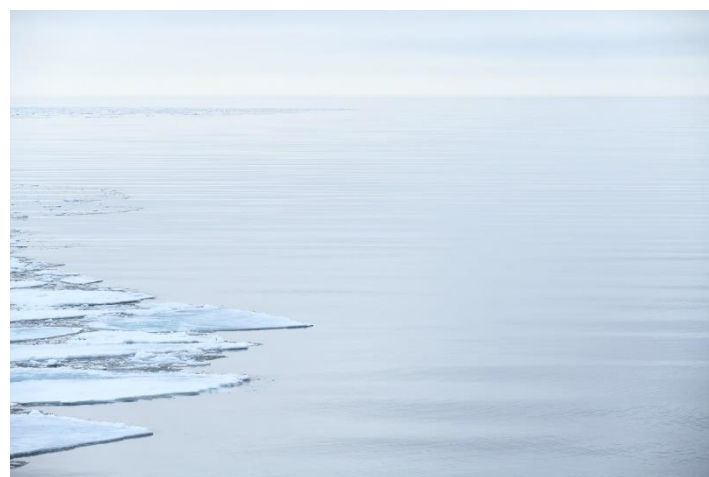
Eifriges Spähen wird zunächst zumindest mit Entdeckung vereinzelter Robben belohnt. Mal kann man diese in der Ferne auf dem Eis liegend erspähen, dann tauchen plötzlich die Köpfe im Wasser schwimmend wieder auf. Plancius schiebt sich vorsichtig zwischen den Eisschollen weiter hinein in die Frostwelt. Manche der Eisschollen sind aufeinander getürmt zu fantasievollen Skulpturen, andere liegen flach im Wasser und werden teilweise von



unserer Kielwelle überspült. Wer rechtzeitig in die richtige Richtung schaut, kann mitunter kleine schwarze Fische erspähen, die über die Eiskanten huschen oder manchmal in den blauen Lagunen oben auf den Schollen zurückbleiben, bis die Dreizehenmöwen sich am Buffet bedienen. Kurze Zeit später kommen wir auch an einem angeknabberten Robbenkadaver vorbei. Haben wir etwa den König der Arktis beim Mittagessen unterbrochen? Wir haben uns doch so bemüht, still zu sein an Deck!

Kurz vor unserem Mittagessen taucht dann endlich ein Bär auf - in weiter Ferne, und auch nur für kurze Zeit durch kräftige Telelinsen zu erkennen. Obwohl Plancius versucht, sich sehr vorsichtig näher an das Tier heranzupirschen, haben wir keinen Erfolg.

Während Plancius also in sicherer Entfernung zu dem wirklich dichten Packeis bleibt und zwischen den Eisgürteln immer wieder offenere Passagen auftreten, können wir uns in der



Lounge bei einem Vortrag von Henry über Eis wieder aufwärmen. Allmählich zieht sich der Nebel wieder zusammen, aber bevor es mit der Aussicht und dem Eis entgültig vorbei ist für den Tag treffen wir noch auf zwei Walrosse, die es sich auf einem Stück Scholle gemütlich gemacht haben. Vielleicht war ihnen die plötzliche Aufmerksamkeit gar nicht so recht, denn nachdem wir sie von fast allen Seiten bewundert haben, verabschieden sie sich ins Wasser. Plancius

dreht bei, nimmt wieder Kurs Richtung Land auf, und tastet sich durch den immer dichter werdenden Nebel zu unserem morgigen Zielgebiet vor - die Hinlopenstraße.

Tag 5 – 16. Juli 2019

Alkefjellet & Hinlopenstraße

GPS Position um 8:00 Uhr: 79°35.84'N – 018°33.3'O

Wind: SSE 4 **Meer:** leicht **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** 0°C

Nachdem sich die Plancius noch am Vortag bei über 80° nördlicher Breite in den Eisschollen befand, nähern wir uns Alkefjellet, dem „Berg der Lummen“, kurz nach dem Frühstück. Dieser über 100 m hohe fast senkrecht aufragende Doleritfelsen wird links und rechts von Ausläufern des Gletschers Odinjokulen gesäumt. Aber zunächst geht es nicht auf die Zodiacs, sondern wir nutzen den frühen Morgen, um die umliegenden Inseln nach Tierleben abzusuchen – leider ohne Erfolg. Also gibt Christian für 10:15 Uhr den Startschuss für die Zodiac Cruise. Je näher wir mit unseren Zodiacs der Küste kommen, desto mehr schwarzweiße Dickschnabel-lummen, die auf unzähligen Felsvorsprüngen sitzen, können wir



erkennen. Mit dem Rücken zum Meer gewandt, schützen sie ihre für uns unsichtbaren Eier und vielleicht auch schon ihre Küken vor der Witterung und den großen Eismöwen. Zwischen diesen geschätzten 60'000 Lummen-Paaren entdecken wir auch zahlreiche nistende Gryllteisten und Dreizehenmöwen. Am Vogelfelsen ist ein stetiges Kommen und Gehen. Dabei lassen sich die Vögel vom Felsen fallen und erreichen mit kräftigen Flügelschlägen oft erst kurz vor der Wasseroberfläche die nötige Fluggeschwindigkeit, um wieder nach oben zu steigen. Während der Fahrt entlang der Küste begleiten uns ihre pinguinähnlichen Rufe und

tausende Lummen fliegen über uns durch den zu diesem Zeitpunkt noch grauen Himmel. Gegen Ende unserer Fahrt entlang der Klippe entdecken wir noch zwei Polarfüchse. Der erste ist noch recht scheu und frisst lieber seine erst vor kurzem erlegte Möwe, während der zweite Fuchs nach kurzer Erkundung der Felsen zum Strand herunter kommt. Tief beeindruckt verfolgen wir das Treiben der Füchse.



Nachmittags fahren wir weiter in den Süden, um die Packeisgrenze der Hinlopenstraße zu erreichen. Dort angekommen entdecken wir einen Bären, der jedoch rasch im Nebel entschwindet. Somit ging es weiter in Richtung Wahlenbergfjorden und Tobias entführt uns in der Zwischenzeit mit seinem Vortrag in die faszinierende Welt der Geologie Spitzbergens.

Wie abgesprochen ertönt gerade nach Ende des Vortrags Christians Stimme mit der Information, dass ein weiterer Bär gesichtet wurde. Am Eingang des Wahlenbergfjordes läuft ein Bär das Eis entlang und ist nah genug dran, dass viele ihn entdecken können.

Zum Abschluss dieses schönen Tages gibt es einen Grillabend auf dem Außendeck der Plancius und wir können den Tag gemütlich ausklingen lassen.



Tag 6 – 17. Juli 2019

Faksevågen, Lomfjord & Kinnvika, Murchinsonfjord

GPS Position um 8:00 Uhr: 79°32.9'N - 017°40.7'O

Wind: N 3 **Meer:** leicht **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +6°C

„Guten Morgen!“ kommt der Weckruf von Christian. Wir befinden uns im Lomfjord und haben vor, im Faksevågen an Land zu gehen. Zu unserer Freude hebt sich der Nebel bis nach dem Frühstück und wir fahren alle an Land. Bis alle dort sind sammeln wir erst einmal eine Weile Plastik, der hier überall am Strand liegt. Der nächste Höhepunkt kommt direkt nachdem Landgang angeschwommen: eine Gruppe Weisswale. Da lassen wir uns natürlich für eine gute Beobachtung Zeit.



Danach teilen wir uns in drei Gruppen: Christian und Irene bleiben unten am Strand, Andreas und Henry rennen den Berg hoch und alle anderen wandern etwas gemütlicher den den Hang hinau – bis das Nest eines Sandregenpfeiffers und den Weg versperrt. Da müssen wir dann doch ein bisschen klettern, um dem Küken ordentlich Platz zu lassen.

Oben begrüßen uns Rentiere, die sich den hübschen Silberwurz schmecken lassen. Ein unruhiges jungeres Tier kommt immer wieder nah an uns heran. Nach einer Weile Rentierbeobachtung teilt sich die mittlere Gruppe in die gemütlicher “Foto-” und etwas sportlichere “Auslauf-Gruppe”.

Während die Plancius weiter gen Norden fährt, hält Julia von Polarnews einen Vortrag über Plastikmüll und die Guides halten von der Brücke Ausschau nach Tieren. Das Wetter wird immer besser und viele Gäste genießen auf den Aussendecks den Sonnenschein und den schönen Ausblick. Kurz nach vier Uhr kommen wir im Murchinsonfjord an, wo manchen Gästen direkt die Kreuze der Pomoren auffallen. An unserem Ziel Kinnvika ist die Bucht komplett vereist, aber Christian sieht ganz kurz einen Eisbären...aber dann ist er wieder verschwunden. Wir halten alle Ausschau. Und als der Bär sich irgendwann kurz aufgerichtet, hat ihn auch gleich jemand entdeckt. Nach einer halben Stunde steht der Bär auf, läuft zum Schiff und dann weiter zu einer langen Runde übers Eis. Welch Supersichtung! Und zum Schluss noch ein Toast von PolarNews.



Tag 7 – 18. Juli 2019

Bockfjord & Monacobreen

GPS Position um 8:00 Uhr: 79°27.6'N - 013°19.9'O

Wind: NNO 2 **Meer:** leicht **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +6°C

Für den heutigen Morgen ist endlich wieder Bewegung angesagt: Innerst im Woodfjord liegt der Bockfjord, und hier zwischen rotem Sandstein und smaragdgrünem Wasser liegt unsere nächste Anlegestelle. Christian warnte uns vorsorglich, daß die Anlandung nicht zu den einfachsten unserer Reise gehören würde. Plancius ankert ein Stückchen abseits, um die Untiefen zu vermeiden. Unsere Guides bringen uns rasch an Land und verankern die Zodiacs etwas weiter draußen. Dann beginnt unsere Herausforderung: Über runde, bisweilen rutschige Steine machen wir uns vorsichtig auf den Weg bergaufwärts zu etwas sichererem Gelände. Die Strandläufer sind diesmal eine eher kleine Gruppe, die Andreas weiter fjordeinwärts über spannende Geröllhalden, Tundra, ein großes Flußbett führt. Mit scharfen Augen werden ansehnliche Mengen Strandmülls lokalisiert und eingetütet. Die Bergziegen machen sich unverzüglich mit Tobias und Henry auf den steinigen Weg nach oben Richtung heißer Quellen, und auch die beiden Mittelgruppen kommen schnell auf Betriebstemperatur, denn die runden Steine forderten



alle Konzentration. Glücklicherweise gibt es zwischendrin immer wieder Tundrastreifen und somit Gelegenheit zum Verschnaufen. Viele verschiedene Blumen bieten sich als Fotomotive an, und auch die Steine sind sehr abwechslungsreich. Wer sich bei der Erwähnung von heißen Quellen ein Thermalbad vorgestellt, ist ungefähr 15 Millionen Jahre zu spät dran: Die Sinterterrassen sind sehr schön gelblich und gut sichtbar, die aktuelle Temperatur allerdings nicht mehr zum Baden geeignet. Eigentlich auch gut so, denn das Betreten dieser empfindlichen Ablagerungen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Vorsichtig klettern wir durch Geröll und Steine um diese Besonderheiten herum. Auf dem Weg zurück laufen uns noch einige Füchse über den Weg.

Nach dem Mittagsbuffet ist der nächste Programmpunkt ein Highlight, auf das viele sich schon sehr gefreut hatten: der Monaco-Gletscher im benachbarten Liefdefjord. Zuerst sieht es relativ dunkel für den Besuch aus, denn dicker Nebel versperrt uns die erste Aussicht. Glücklicherweise bleibt dieser hinter uns am Fjordeingang zurück, und bald bietet sich die volle Schönheit dieses



spektakulären Gletschermassivs unseren Augen dar. Auf dem smaragdgrünen Wasser trieben zahlreiche kleinere und größere Eisberge umher. Zwischen den schroffen Felsklippen ziehen noch ein paar Nebelschwaden vorbei und verleihen dem Ort die angemessene Dramatik. Bald schon sind die Zodiacs auf dem Wasser, und wir können uns die Schönheit des Eises noch näher anschauen. Zwischen den Abbruchstücken hindurch tasten wir uns näher an die Front heran. Vereinzelt Bartrobben bäugeln uns neugierig, und große Mengen an Fischmöwen



und Küstenseeschwalben werfen uns von ihren Aussichtspunkten auf den Eisbergen Blicke zu. Die Dreizehnmöwen zirkeln über dem Wasser genau vor der Abbruchkante und kreischen lauthals. Eine fantastische Atmosphäre! Der Gletscher kalbt nur ein bisschen, dennoch können wir uns das Ausmaß eines solchen Ereignisses gut vorstellen, denn die größten der Eisberge um uns herum sind enorm - so groß, daß sie offensichtlich auf dem Grund aufgelaufen

waren! Wieder zurück an Bord werden wir von Hotelmanager Siggie mit heißer Schokolade empfangen, und unsere Guides hatten fleißig Gletschereis gefischt, daß nun für die Drinks in handliche Portionen and der Bar zerkleinert wird. Während wir uns das Abendessen schmecken lassen, nimmt die Plancius Kurs Richtung Norden aus dem Fjord heraus, neuen Abenteuern entgegen.

Wer glaubte, der Abend würde nun still ausklingen, hat sich allerdings getäuscht - wir sind kaum mit dem Dessert fertig, da werden Wale gesichtet! Mehrere Blauwale und ein Buckelwal haben sich zu ihrem Abendessen eingefunden und lassen sich nicht von unserer Anwesenheit am Krillbuffet stören. Immer wieder tauchen sie von allen Seiten auf, pusten gut hörbar. Sie treiben an der Wasseroberfläche während



sie ihre Beute sammeln, und tauchen dann zwischendurch wieder weg. Mit zwei Arten gleichzeitig vor Ort ist es doch gar nicht so schwierig, diese zu unterscheiden: Die deutliche weiße Unterseite der Buckelwalfluke ist nicht mit der Blauwalfluke zu verwechseln. Und diese kommt dann auch so nahe, daß man die blaugraue Hautfarbe, die dem Tier ihren Namen gegeben hat gut sehen konnte. Was für ein Tag!

Tag 8 – 19. Juli 2019

Sarstangen, Prins Karls Forland

GPS Position um 8:00 Uhr: 79°12.2'N - 009°25.4'O

Wind: SSO 6 **Meer:** bewegt **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +6°C

Heute Nacht sind wir ordentlich Strecke gefahren und die Plancius hat die Nordwestspitze Spitzbergens umrundet. Wir sind wieder auf südlichem Kurs und nähern uns Prins Karls Forlandet. Dort wollen wir auf einer kleinen Landzunge von Spitzbergen an Land gehen. Bis dahin ist es aber noch ein bisschen hin. Der Wind hat zugenommen. Bis zu 25 Knoten werden auf der Brücke gemessen. Entsprechend ist die Dünung angestiegen und die Plancius reitet auf den Wellen dahin. Nicht jedem von uns ist das so ganz Geheuer und der ein oder andere lässt lieber mal das Frühstück ausfallen. Bis zur Anlandung sind es noch ein paar Stunden und wir werden voraussichtlich erst am Nachmittag bei Sarstangen ankommen. Aber bis dahin wird uns nicht langweilig. Tobias hält einen Vortrag über Eisbären. Viele faszinierende Fakten über den König der Arktis. Das war wirklich lohnenswert. Doch damit nicht genug. Jetzt haben wir alles über den König der Arktis gelernt, da können wir doch auch noch etwas über die größten Tiere der Arktis lernen und so kommt es, dass Christian uns noch einen Vortrag über Wale hält. Wie passend, wir haben doch erst am Vortag das größte Tier auf Erden gesehen: den Blauwal.

Nach dem Mittagessen geht es weiter. Die Plancius ist bei Sarstangen angekommen. Der Wind pfeift noch immer recht ordentlich und die Anlandung verspricht ein Abenteuer zu werden. Die Wellen klatschen gegen die Zodiacs während wir übersetzen. Ein nasses und holpriges Abenteuer. Aber es lohnt sich. An Land liegt eine Gruppe Walrosse und ruht sich aus. Vorsichtig nähern wir uns in geschlossener Gruppe den Tieren. Immer wieder bleiben wir stehen und warten ab, ob die Tiere von unserer Anwesenheit gestört werden. Doch dem

ist nicht so und so können wir bis auf 30 Meter heran und die knapp 20 männlichen Tiere aus der Nähe begutachten. Da liegen sie also und verdauen ihre letzte Muschelmalzeit. Oder war es doch ein Robbenhirn? Ein paar Tiere sind auch recht neugierig und schwimmen zu uns herüber. Wir bleiben stehen und warten ab was passiert, während die Walrosse neugierig auf unseren Strandabschnitt zu kommen und uns anstarren. Was sie sich wohl angesichts der vielen zweibeinigen Lebewesen mit den klickenden schwarzen Rohren am Nacken denken? Wir werden es wohl nie erfahren. Der Wind hat etwas nachgelassen und wir schaffen es trockenen Fußes zurück zur Plancius. Dort erfahren wir dann beim Recap noch mehr über Walrosse von Julia und hören die Geschichte von Ewald Schmutzler von Michelle. Und wie immer schafft sie es, uns eine Liebesgeschichte unter zu schmuggeln.



Tag 9 – 20. Juli 2019

Ingeborgfjellet & Recherchebreen, Bellsund

GPS Position um 8:00 Uhr: 77°44.2'N - 014°25.1'O

Wind: OSO 5 **Meer:** leicht **Wetter:** bewölkt **Temperatur:** +8°C

Schon ist der letzte Tag gekommen. Und was für einen herrlichen Plan hat sich unser Expeditionsleiter da ausgedacht. Am Morgen geht es erst einmal zum Ingeborgfjellet, wo uns als Überraschung eine Krabbentaucher-kolonie erwartet. Abgesehen von vielen Einzelteilen

vieler toter Rentiere in der gradios grünen Tundra, gibt es also sehr viel Leben an diesem Felsen. Die süßen Krabbentaucher lassen sich richtig schön fotografieren und fast wie selbstverständlich in dieser wilden Natur, gibt es auch hier Jäger: Raubmöwen versetzen die ganze Kolonie ständig in Aufruhr und von unten kommt dann auch noch ein sehr schöner, neugieriger Fuchs vorbei gewandert.



Während der kurzen Mittagspause fahren wir eigentlich nur kurz um die Ecke, zum Recherchebreen. Lange müssen wir nicht suchen, denn die Gletscherfront zeigt sich prächtig und farbig. Seit letzten Winter stößt dieser Gletscher vor und das resultiert in einer extrem gespaltenen Gletscherfront, der von gegenüberliegenden Seite der Lagune wunderbar zu beobachten ist. Die Guides haben einen großräumigen ein Perimeter erstellt, damit wir die letzten zwei Stunden unseres Svalbard Abenteurs frei genießen können.



Wie üblich gibt es am letzten Abend an Bord der Plancius den Kaptains Cocktail! Wir machen uns auf dem Weg Richtung Longyearbyen und verbringen die letzte Nacht dieser unglaublichen Reise mit wirklich fantastischen Begegnungen mit der Tierwelt von Svalbard.

Tag 10 – 21. Juli 2019

Zurück in Longyearbyen

GPS Position um 8:00 Uhr: 78°14'N - 015°37'O

Wind: windstill **Meer:** im Hafen **Wetter:** teilweise bewölkt **Temperatur:** +6°C

Unser letzter Morgen an Bord von Plancius beginnt in den frühen Morgenstunden: ein letztes Frühstück und schon steht der Bus am Pier – es ist gerade einmal 5h30.

Wir verabschieden uns von der Crew, dem Expeditionsteam und den neu gewonnenen Freunden. Es ist traurig sich zu verabschieden, aber wir sind alle glücklich über die wunderbaren Erinnerungen und Eindrücke, die wir sammeln konnten. Bis bald, du wunderschöne Arktis!

Die nördlichste Position:

80°24.9'N - 014°32.8'O

Die südlichste Position im Packeis in der Hinlopenstret:

79°25.9'N - 019°10.6'O

Gesegelte Gesamtdistanz dieser Reise:

Nautische Meilen: 978 nm - Kilometer: 1811 km

Web Adresse für Eis Charts:

www.polarview.met.no/regs

Web Adresse für Recogn.ice, Jochem's Gletscher Projekt:

www.recognice.org



Im Namen der gesamten Besatzung bedanken wir uns, dass Sie mit uns gereist sind und wünschen Ihnen eine gute Heimreise.



OCEANWIDE
EXPEDITIONS